

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: 3

Artikel: Eine neue Kollektion, bitte
Autor: Ernst, Meret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bequeme Sitzhöhe, satt gepolstert, trotzdem leicht. Das Sofa erinnert an skandinavische Entwürfe.



Minimale Materialstärken betonen die Harmonie des Rasters von 16 auf 16 Zentimetern, der sich durch alle Aufbewahrungsmöbel zieht.

Eine neue Kollektion, bitte

This Weber hat für Team by Wellis eine Möbelkollektion entworfen. Wer will, kann damit die ganze Wohnung einrichten. Wichtiger noch: Die Entwürfe markieren eine neue Ära.

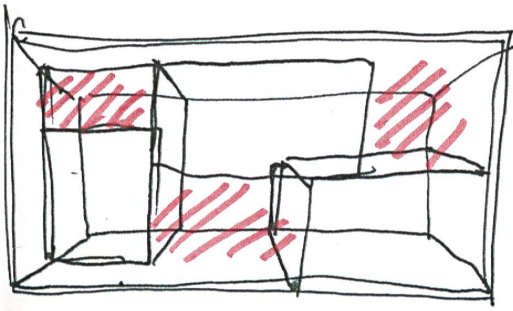
Text: Meret Ernst, Fotos: Lorenz Cugini für Team by Wellis, Skizzen: This Weber



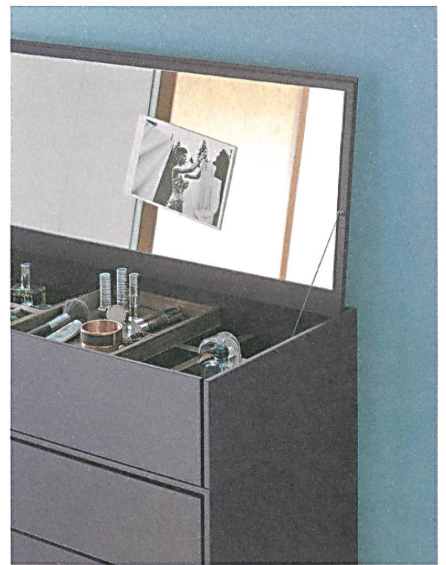
Ein Raster verbindet die Aufbewahrungsmöbel, die es in verschiedenen Varianten gibt. Hier das Highboard, ideal für die Problemzone Flur.



Formfindung für den Polsterstuhl: Er soll komfortables Sitzen am Esstisch ermöglichen. Und die geometrische Strenge der Sideboards ergänzen.



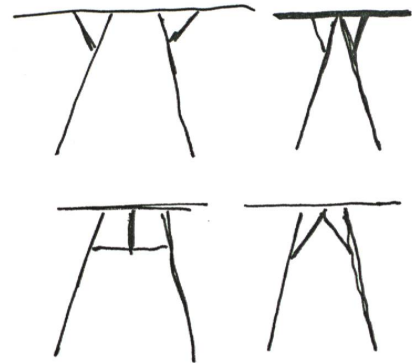
Die Idee, farblich herausgehobene Kassetten in die Aufbewahrungsmöbel zu integrieren, war früh im Entwurf gefunden.



Das Aufbewahrungsmöbel ist auch als Schminkkommode ausformuliert.



Der Holztisch und die Polsterstühle ruhen je auf einem Gestell mit angewinkelten Beinen.



Formfindung für den Tisch.



Die Schreibplatte lässt sich ausziehen. Auf dem Sekretär sind Stuhlmodelle von This Weber inszeniert.



Die farbigen Kassetten setzen in den Aufbewahrungsmöbeln Kontraste. Sie sind nur eingeschoben und können ausgetauscht werden. →

Es riecht wie in einer finnischen Sauna: nach Holz, Lack und Wärme. Auf dem Weg in den Showroom steigt man zwei Stockwerke an den Produktionshallen von Team by Wellis vorbei. Es wird gearbeitet, die Maschinen brummen. **Dass hier in Willisau noch Möbel produziert werden, schien vor drei Jahren alles andere als sicher.** Im Juli 2012 war die Insolvenz schon angemeldet, da kaufte der Aargauer Unternehmer Rolf Kasper die Firma von der in Schieflage geratenen de Sede Group. Er wusste, was er tat, gehörte er doch zu den Vorbesitzern, die Team by Wellis zwei Jahre zuvor verkauft hatten. Das ganze Dorf atmete auf, denn Kasper übernahm auch die rund neunzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schreinerei, der Polsterei, der Montage. Er glaube an den Produktionsstandort, liess er sich in der Presse zitieren.

Keine leeren Worte, wie der Blick in den Showroom zeigt. Gleich eine ganze Kollektion ist im Herbst 2014 dem Schweizer Fachhandel und Ende Januar in Köln an der Internationalen Möbelmesse vorgestellt worden. Zu sehen ist da ein Sideboard, aufgebaut auf einem 16er-Raster, der für Garderobe, Schminktisch oder Schrank variiert wird. **Ausserdem gehören ein Tisch aus Massivholz, ein Sekretär, ein Bett, Stühle und ein Sofa mit Hocker dazu.**

Nicht nur ein Möbel, eine ganze Kollektion

Das Festhalten am Standort Willisau ergab nur mit einem Neustart Sinn. Möbelhersteller in der Schweiz betreiben ein schwieriges Geschäft. Die Konkurrenz ist so gross wie die Vielfalt an Lebensstilen, die bedient werden wollen. Die Halbwertszeit von Möbeln ist gesunken: Statt Ausstattungen fürs Leben kaufen wir alle paar Monate ein neues Möbel beim Discounter. Designkompetenz ist damit das Wichtigste in einer Firma, die auf Gestaltung setzt.

Geprägt wurde diese Kompetenz bei Team by Wellis während 35 Jahren von Kurt Erni. Als Hausdesigner entwarf er rund achtzig Prozent der Möbel. Darunter sind Longseller wie die Glaskuben der «E_Serie», Hingucker wie das Beistelltischchen «Samo» oder raffinierte Audiomöbel und Wandschränke. Vor einem Jahr ging Kurt Erni in Pension. Ersetzt worden ist er bisher nicht. Rolf Kasper wagte den Neustart mit einem externen Designer. Ein Möbel allein reichte dafür nicht: «Mir schwebte eine ganze Kollektion vor: Wohnen, Schlafen, Heimbüro mit einem Kleinstmöbelsortiment.» Das hat gute Gründe: Händler fragen nach Komplettlösungen. Sie müssen aber exklusiv genug sein. Genau das können kleinere Marken anbieten.

Mit der Umsetzung betraute er This Weber, der sich einen Namen als Möbeldesigner gemacht hat, aber an der schmalen Spitze hiesiger Möbeldesigner nicht überrepräsentiert ist. Die Anfrage erfolgte direkt, bestätigte Rolf Kasper. Bekannt war ihm This Webers Arbeit für die

Kollektion Atelier Pfister siehe Hochparterre 9/11. Geholfen hat, dass Pfister als starker Partner von Beginn weg vom Projekt überzeugt war. Ein Jahr musste genügen, um die Kollektion zu entwerfen. Das Ziel war klar: pragmatischer werden. Die Hochblüte von Team by Wellis liegt mittlerweile schon einige Jahre zurück. Man setzte bislang auf grossformatige Einzelmöbel mit technischen Merkmalen: Audiomöbel mit sanft gleitenden Abdeckungen, von innen beleuchtete Schränke, drehbare Betten – very nineties. This Weber: «Ich empfinde die Marke als maskulin, technisch unglaublich ausgeklügelt und emotional eher kühl geprägt. Da wollten wir ansetzen, etwas femininer werden in Design, Farb- und Materialwahl.»

Ein Raster als Grundlage

Junge Frauen und Männer hätten andere Ansprüche. «Die Frage ist doch: Wie richtet man sich heute ein? Oft fehlt es an praktischen, kleinformatischeren Möbeln.» Weber, der mit Frau und Kind in einer siebzig Quadratmeter kleinen Wohnung in einem Bau von Lux Guyer lebt, kennt die Problemzonen. «Deshalb haben wir ausgelotet, wie die neuen Möbel etwas einfacher, kleiner, unaufgerechter, aber trotzdem begehrt werden.»

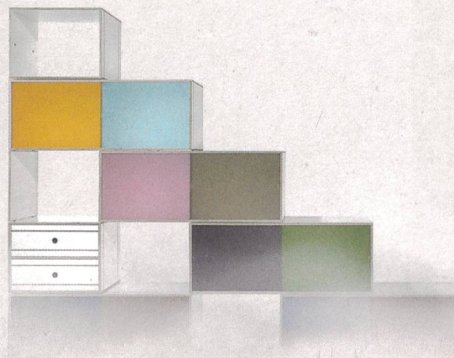
Auf den sportlichen Zeitplan reagierte Weber und sein Büro mit einem Raster. Er erlaubt es, die Aufbewahrungsmöbel in verschiedenen Grössen zu skalieren und Varianten abzuleiten. Formal vermittelt er sich über ein feines Fugenbild. Den Korpus in Spanplatte wählt man in drei Holzfurnieren oder in einer von 24 Farben. Eingeschobene Kassetten nehmen das Farbspiel auf und versprechen die von den Händlern gewünschte Personalisierung des Serienmöbels. Die Aufbewahrungsmöbel stehen auf einem Metallträger, die filigranen Beine kann man wahlweise mit einem konischen Holzfuss verkleiden.

Ohne Aha-Erlebnis

Zur strengen Geometrie der Sideboards bilden die gepolsterten Stühle und das Sofa einen Gegenpol. Über Details wie schräg gestellte Beine, schlanke Untergestelle oder Farbwechsel verbinden sie sich zur Familie. Und setzen sich von der bestehenden Kollektion ab: «Klassische Team-by-Wellis-Möbel sehen von aussen wie Monolithen aus. Erst wenn man sie öffnet, geben sie ihr Wesen preis. Das haben wir umgedreht. Nun vermittelt sich von aussen, was das Möbel sein will.» Das Innenleben der Möbel bietet die vordem typischen Aha-Erlebnisse nicht mehr. Wer die Kästen öffnet, hätte sich mehr Sorgfalt bei der Integration der Beschläge gewünscht.

Der pragmatische Zugang lässt sich daran ablesen, dass die Entwürfe auf technische Spielereien verzichten. Stattdessen setzt man auf bestehende Produktionsmög-

Für Unterländer.



Entdecken Sie unser einzigartig flexibles Möbelsystem.
Im Showroom und auf www.xilobis.ch

xilobis Smart Furniture

lichkeiten, gewiss auch aus Kostengründen. Rolf Kasper widerspricht: «Es gibt produktionstechnische Herausforderungen. Die Materialstärke bei den Sideboards ist sehr dünn. Trotzdem braucht es Stabilität und Präzision, damit die entscheidenden Merkmale wie die eingeschobenen Kassetten und das feine Fugenbild stimmen.»

This Weber hat Team by Wellis zu einem Neustart verholfen. Die Möglichkeiten waren gross, er hat sie clever genutzt, mit Sinn für das Bestehende, mit Blick auf das Neue. Bis hin zur Auswahl des Fotografen und des Stylings für die Pressebilder war er involviert. Die Aufgaben gleichen denen, die Kurt Erni über Jahre hinweg erfolgreich für das Label erfüllte. Die Rückendeckung der Verantwortlichen war gross. Auch daran lässt sich ablesen, wie hoch der Veränderungsdruck ist.

Kommentar

Ein Möbel kommt selten allein

Kurz vor Eröffnung der Kölner Messe war allen klar: Das werden harte Tage für Schweizer Hersteller. Sie konnten gerade noch das Gut zum Druck der Preislisten zurückziehen, da stand die Presse am Stand. Zwanzig Prozent höhere Preise, weil die Nationalbank den Mindestkurs des Franken zum Euro aufgibt? Da hätte manch treuer Kunde nicht mehr mitgespielt. Schweizer Möbel gelten ohnehin als teuer – immerhin auch als gut gefertigt, werthaltig, solide. Natürlich können hohe Preise mit dem Verweis auf hohe Lohnkosten erklärt werden. Nur nützt das wenig. Also wird an den Kosten geschraubt: Halbzeuge und Rohstoffe werden dort eingekauft, wo sie günstig sind, Roboter produzieren Grossserien, Grenzgängerinnen arbeiten zu tieferen Löhnen. Trotz allem ist vieles teure Handarbeit: beim Polstern, Nähen, Montieren, Polieren.

Nur ein Rezept ist garantiert das falsche: am Design, das ja weit über das einzelne Möbel hinaus weist, zu sparen. Die spektakuläre Form allein reicht zum Erfolg längst nicht mehr aus. Wer sich auf dem gesättigten Markt durchsetzen will, muss wissen, wie seine Kundschaft leben will, und dafür den treffenden Ausdruck finden. Einen Ausdruck, der mehr als schnell wechselnde Begehrlichkeiten weckt. Und der sich so umsetzen lässt, dass er dem Preisdruck durch billige Möbel standhält. Eine kluge Antwort auf die Quadratur dieses Zirkels gibt This Webers Arbeit für Team by Wellis. Meret Ernst ●



This Weber (*1973)

Der gelernte Mechaniker studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich Schmuck- und Industrial Design. Ab 1999 arbeitete er für Christophe Marchand in der Produktentwicklung der Gebrüder Thonet und bei Hannes Wettstein, wo er den Bereich Möbeldesign leitete. 2010 gründete er das Atelier This Weber Design Unlimited in Zürich. Heute arbeitet er für internationale und Schweizer Unternehmen und lehrt Möbeldesign an der Hochschule Luzern im Departement Design & Kunst.

Kasper Holding

Die inhabergeführte Aktiengesellschaft versammelt eigenständig geleitete Unternehmen in den Bereichen Möbel (Produktion und Handel), Immobilien, Gastronomie (Hotels) und Sport / Wellness. Zu den insgesamt elf Möbelfirmen gehören neben Team by Wellis auch Seetal Swiss und Rüttimann. Der Aargauer Unternehmer Rolf Kasper hat bisher 32 Firmen (mit-)gegründet. 2008 übernahm er die Wellis Holding von den Eigentümern Kurt und Egon Babst. 2010 verkaufte er Team by Wellis an die de Sede Group, die Ende 2007 von der Beteiligungsgesellschaft Capvis übernommen worden war. Nur zwei Jahre später meldet de Sede die Insolvenz von Team by Wellis an, gleichentags übernimmt Rolf Kasper die Firma und hält am Produktionsstandort Willisau fest.

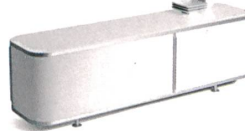
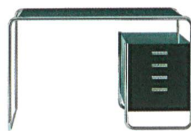
Weitere Skizzen von
This Weber.

www.hochparterre.ch

goodform

Jetzt portofrei zu
Euro-Preisen
Design Möbel und
Leuchten
online bestellen

www.goodform.ch



15%
Euro-Rabatt*
+ 3% Vorauszahl.
Preissicherheit